

Workshop 1:

Ein Jugendparlament für Outlaw? Wie Selbstorganisation/Selbstvertretung bei großen überregionalen Einrichtungen gelingen kann

Inhalt des Workshops: In diesem Workshop überlegen wir beispielhaft für den Träger Outlaw, wie Selbstorganisation und Selbstvertretung von Kindern, Jugendlichen und Eltern auch über die jeweilige Gruppe, ein konkretes Projekt und einen Standort hinaus funktionieren können. Die klassische Idee wäre ein repräsentatives System, in das jeweils regionale und überregionale Vertretungen gewählt würden. Wir tauschen uns über stimmige und kreative Ideen aus, die dazu beitragen können, dass Nutzer*innen sich bei Outlaw oder anderen überregionalen Trägern in Entscheidungsprozesse einmischen können, die nicht auf der lokalen Ebene halt machen.

Grundlage: Drei Modelle für eine überregionale Selbstvertretung / Selbstorganisation

1) Modell Repräsentation

Wahlen auf lokaler Ebene für die Vertretung in überregionalen Entscheidungsgremien mit Recht auf Beratung oder auch Stimmberechtigung bei Abstimmungen oder in überregionalen Gremien der Jugendlichen (Jugendparlament) mit Beratung und Beschlussfassung

2) Modell Jugendclub / Bürgerrat

Ein Jugendclub nach dem Modell des Bürgerrats wird durch Interessenbekundung und/oder Los (nicht durch Wahl) auf Zeit zu einem Thema gebildet. Dieses Thema kann zentral für alle Outlaw-Einrichtungen vorgegeben (wie vor Jahren das Thema Partizipation) oder von Jugendlichen gewünscht werden. Es kann aber auch auf regionaler oder kommunaler Ebene festgelegt werden. Der Jugendclub / Bürgerrat beschäftigt sich in mehreren Sitzungen mit dem Thema. Als Unterstützung stehen Materialien, Expert*innen und Moderator*innen zur Verfügung. Das Ergebnis sind Empfehlungen an die Entscheidungsgremien von Outlaw. Vertreter*innen des jeweiligen Jugendclubs / Bürgerrats erläutern die Empfehlungen im Entscheidungsgremium und das Gremium ist verpflichtet, die Empfehlungen umzusetzen oder – wenn das nicht sinnvoll oder möglich erscheint – die Gründe zu nennen und zu vertreten, warum Empfehlungen nicht oder nicht so wie empfohlen umgesetzt werden

3) Modell Austauschforen

Auf zentraler Ebene wird themenbezogen online ein Austauschforum bereitgestellt, das die Kinder und Jugendlichen nutzen können, um Ideen einzubringen und mit anderen zu diskutieren. Jedes Kind und jede*r Jugendliche kann ein Thema, eine Idee, ein Konzept einbringen, dazu ein Forum einrichten und dafür werben, dass sich andere am Austausch

„Uns gehört die Jugendhilfe auch“ – Selbstorganisation und Selbstvertretung in der Jugendhilfe

beteiligen und eine Gruppe bilden. Als Ergebnis kann die/der Initiator*in oder die Gruppe Empfehlungen an die Outlaw-Entscheidungsgremien weitergeben.

Begleitende Fragen:

Braucht Outlaw (oder ein ähnlich strukturierter Träger), brauchen die Beschäftigten eine solche Struktur, die eine überregionale Selbstvertretung und Selbstorganisation der Kinder, Jugendlichen und Eltern ermöglicht?

Brauchen und wünschen sich die Kinder, Jugendlichen, Eltern eine solche überregionale Möglichkeit der Selbstvertretung und Selbstorganisation?

Wenn das nicht klar ist: Wie kann man sich ein Bild machen?

Empfehlungen und Ideen aus dem Plenum der Arbeitsgruppe

1) Zweckentsprechung:

Alle drei Modelle sind sinnvoll und nicht als Alternativen zu verstehen, die sich ausschließen. Es kommt darauf an, dass sie zweckentsprechend genutzt werden.

→ Modell 1 ist sinnvoll, wenn es darum geht, dass durch Delegation Meinungen und Positionen von unten nach oben weitergegeben werden und umgekehrt die Beratung und Beschlussfassung auf den übergeordneten Ebenen nach unten in die Regionen und Einrichtungen getragen werden. Zudem ist das Modell sinnvoll, wenn es um eher dauerhafte Strukturen geht.

→ Modell 2 ist sinnvoll, wenn zentrale Themen wie z.B. bei Outlaw einmal das Thema „Partizipation“ durch überregionale „Jugendclubs“ ohne Beschlusszwang beraten werden sollen – je Thema wird ein Jugendclub zu diesem Thema gebildet. Das Losverfahren gewährleistet, dass auch Jugendliche beteiligt werden, die sich nicht einer repräsentativen Wahl stellen würden. Ergebnisse solcher Räte sind dann Empfehlungen. Ob und wie sie umgesetzt werden, entscheiden die für das Thema zuständigen Gremien.

→ Modell 3 ist sinnvoll, wenn es um einen überregionalen und spontanen Austausch der Jugendlichen geht, die an einem Thema interessiert sind. Jede*r kann ein Thema vorschlagen. Findet das Thema Interesse, kommt es zu einem Austausch. Voraussetzung ist eine entsprechende Online-Kommunikationsplattform.

2) Jugendliche beteiligen

- Statt das selbst festzulegen, sollten wir Kinder und Jugendliche fragen: Wie sieht aus eurer Sicht Selbst- und Mitbestimmung aus? Woran wollt ihr beteiligt werden, was sollen die Erwachsenen entscheiden?
- Modelle der Beteiligung nicht vorgeben, sondern von unten her entwickeln lassen und die Gruppen in den Einrichtungen daran beteiligen
- Jugendliche bestimmen selbst, welche Themen für sie relevant sind

„Uns gehört die Jugendhilfe auch“ – Selbstorganisation und Selbstvertretung in der Jugendhilfe

- Erkundung dieser Themen durch Umfragen, um alle zu beteiligen, als individuelle Beteiligung, aber auch als Beteiligung von Gruppen, die ihre Antworten zur Umfrage beraten und gemeinsam eine Rückmeldung geben
 - In den Einrichtungen Vollversammlungen der Kinder und Jugendlichen durchführen (wie es sie für die Mitarbeiter*innen gibt)
 - Erfahrung mit der Beteiligung aus dem Projekt „Partizipation“ bei Outlaw nutzen
 - Prüfen und Ausprobieren: Vertreter*innen der Jugendlichen als Mitglieder im Stiftungsrat
 - Sinnvoll ist die Kombination von Jugendrat (als überregionaler repräsentative Vertretung mit fester Struktur) und „Jugendzentrum“ (als überregionales eher informelles Austauschforum)
- 3) Verfahrensgrundsätze
- Die Modelle nicht vorgeben, sondern ausprobieren und aus den Erfahrungen lernen, was passt
 - Was als Selbstbestimmung funktioniert, weiß man nur, wenn man es ausprobiert.
 - Das Ausprobieren wird aber durch Bau- und Sicherheitsvorschriften - z.B. in Kitas und auf deren Gelände - erheblich eingeschränkt
 - An Bestehendes und an bestehende Strukturen anknüpfen, nicht immer wieder völlig Neues implementieren (wollen)
 - Expert*innen von außen zu Themen heranziehen, damit die Jugendlichen über die zur Beratung und Empfehlung erforderliche Expertise verfügen
 - Da, wo in Einrichtungen Pflänzlein der Selbstbestimmung gewachsen sind, den Samen in andere Gruppen und Regionen tragen
 - Unterschiedliche Zugänge zur Selbstbestimmung passend zu den unterschiedlichen Typen und Altersstufen der Kinder und Jugendlichen ermöglichen
 - Die Modelle, wie Selbstbestimmung gestaltet werden kann, müssen in das Konzept Agilität eingebunden sein. Das heißt: Kein festes Modell, sondern Flexibilität bei der Anwendung
- 4) Methoden und Verfahren, wie Selbstbestimmung gefördert werden kann
- Aus den Einrichtungen abrufen, was in ihnen läuft, z.B. welche Regeln gelten, das sammeln und allen als Übersicht zur Verfügung stellen
 - Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen mit Erfahrung in Selbstorganisation und Selbstbestimmung in andere Einrichtungen einladen und erzählen lassen, wie sie das machen und welche Erfahrungen sie dabei machen
 - Anregungen aus überregionalem Austausch oder aus der Hospitation in anderen Einrichtungen mitnehmen und vor Ort in der eigenen Einrichtungen präsentieren und ggf. umsetzen
 - Themen in den Gruppen und Einrichtungen beraten und dann durch Los eine überregionale Gruppe für die Beratung des Themas und die Erarbeitung von Empfehlungen bilden, die das Thema in mehreren ganz- oder zweitägigen Sitzungen berät
 - Online-Kommunikation nutzen für den schnellen Austausch und Angebote nutzen: Wir machen das so. Wollt ihr das nicht mal anschauen? Und wie macht ihr das? Dürfen wir uns das mal anschauen?
 - Ferienakademie als Beispiel: Eine Gruppe von Jugendlichen zu einem Thema in einen überregionalen Austausch bringen. Sie geben dann Anregungen in ihren Gruppen/Regionen weiter.

„Uns gehört die Jugendhilfe auch“ – Selbstorganisation und Selbstvertretung in der Jugendhilfe

- Kinder- / Jugendliche sind bei der Hilfeplanung am Gespräch beteiligt oder machen parallel dazu ihre Vorschläge, die dann zu berücksichtigen sind.
 - Parallel zu Austauschforen der Mitarbeiter*innen Foren der Kinder / Jugendlichen einrichten, die die gleichen Themen beraten. Danach die Ideen / Vorschläge abgleichen und die der Kinder und Jugendlichen aufgreifen
 - Gemeinsame Themen finden und überregional durch Delegierte in einer Art Parlament beraten
 - Perspektivenwechsel ermöglichen: Wie sehen z.B. bei den Hilfen zur Erziehung die Jugendlichen, die Care Leaver, die Einrichtungen / Outlaw, die Jugendämter einer Region die Möglichkeit und Gestaltung von Selbstbestimmung?
 - Beispiel Care Leaver – Vorbild Hessen / Bayern: Einladung der Betroffenen zu einer Versammlung „gehört werden“, auf dieser Grundlage in Kenntnis der Wünsche und Vorschläge eine Landes- und dann auch eine Bundesvertretung bilden
- 5) Haltung
- Selbstbestimmung und Selbstvertretung können nicht in der Haltung der Fürsorge gewährt werden mit der Unterstellung: Wir wissen, dass sie für euch gut sind, und wir erwarten, dass ihr dann auch das tut, was wir für gut halten
 - Soll Selbstbestimmung glaubwürdig sein, setzt das Selbstreflexion der eigenen Rolle und Haltung beim Personal voraus